

Von: Umweltzentrum Kreis Schwäb. Hall e.V. [mailto:umweltzentrumsha@web.de]

Gesendet: Montag, 5. August 2019 23:33

An: hn@kaeser-ingenieure.de

Cc: Köngeter, Lena UNB LRA SHA; Braunger, Manuel NSB Hall; Landesnaturschutzverband; NABU, B.-W. LSG; Bund Bawü

Betreff: Stellungnahme Industriegebiet Sulzdorf, 1. Änderung

Sehr geehrte Frau Noller,

vielen Dank für die Anhörung und Verlängerung der Anhörungsfrist. Im Namen der anerkannten, uns angeschlossenen Naturschutzvereine sowie von NABU- und BUND-Landesverband B.-W. äußern wir uns zu dem Vorhaben im Auftrag des Landesnaturschutzverbandes wie folgt:

Grundsätzlich befürworten wir die Nutzung innerörtlicher "Baulücken". Allerdings gilt es auch hier, ökologische Wertigkeiten hinreichend zu beachten, soweit möglich Rücksicht zu nehmen und falls Vermeidung nicht möglich einen entsprechenden Ausgleich zu bringen. Wir sehen das auch lösgelöst von den u. E. naturschutzfeindlichen Bestimmungen des §13 a BauGB. Im Lichte einer immer mehr ins Hintertreffen geratenden Natur muss besonders auf / in kommunaler Ebene / Verantwortlichkeit ggf. auch freiwillig alles Zumutbare getan werden, um Schäden abzuwenden.

Dazu gilt es als erstes, dass die Naturschutzwertigkeiten auf den betroffenen Flächen korrekt erkannt und bewertet werden. Leider ist dies hier nicht der Fall. Das betroffene Grünland wird in der Relevanzanalyse als "Wirtschaftsgrünland mittlerer Standorte" bezeichnet. Bei unserer Begehung am 29.7. konnten wir **trotz der Tatsache**, dass die Wiese bereits 1 x geschnitten wurde, eine extrem blütenreiche Wiese mit einer großen Zahl von Arten der mageren Flachland-Mähwiesen erfassen: Schafgarbe, Goldhafer, Knäuelgras, Wiesenstorchschnabel, Wiesenbärenklau, Wiesenlabkraut, Kuhblume, Scharfer Hahnenfuß, Rotklee, Wiesen-Pippau, Gem. Hornklee, Wiesenbocksbart, Weißklee, Glatthafer, Wiesen-Platterbse, Margerite, Spitzwegerich, Zaunwicke, Wiesen-Flockenblume. Besonders der große Bestand der letzten Art, die als Magerkeitszeiger gilt, war beeindruckend (siehe Fotos). Es ist davon auszugehen, dass vor dem ersten Schnitt noch eine ganze Reihe weiterer Arten erkennbar gewesen wären, mit denen zusammen die Wiese möglicherweise als eine magere Fachlandmähwiese - in diesem Fall der Typ einer Storchschnabelwiese (die durchaus mäßig nährstoffreich sein kann) eingestuft werden hätte können. Interessant war auch die große Individuenzahl an Tagfaltern, die während der Begehrzeit auf der Fläche zu finden waren, darunter auch der Kleine Feuerfalter (Roter Liste Vorwarnstufe).

Die Wiese hat also nicht den geringen Wert, wie es von den Gutachtern behauptet wird. Wäre diese richtig erkannt worden, hätten sich daraus auch zumindest Behandlungsvorschläge für das Bauland ableiten lassen (Schonung der nicht für die unmittelbaren Bautätigkeiten benötigten Randflächen, Einsaat neu modellierter Randflächen mit einer standortheimischen Blumenwiesenmischung z. B. von Rieger-Hofmann).

Ferner sprechen wir uns dafür aus, dass der Eingriff in das Gehölz/die Feldhecke an der äußersten Südwestecke unterlassen wird.

Wir sind der Ansicht, dass mit etwas gutem Willen aller Beteiligten die geplanten Bauvorhaben hier nicht an Naturschutzgründen scheitern brauchen, jedoch mittels entsprechender Festsetzungen gleichzeitig etwas für betroffene Natur getan werden kann.

Bitte informieren Sie uns über die Behandlung unserer Eingaben.

Besten Gruß

Martin Zorzi

--